

DI Fritz Kummert

Damit mehr Schneeglöckchen läuten...!

Jetzt blühen die Schneeglöckchen in den Gärten und natürlich auch in der Natur!



Gut bestockendes gefülltes Schneeglöckchen 'Hill Poe'

Nachdem in der Steiermark manchmal etwas Unklarheit über das herrscht, was da im Vorfrühling so wunderbar blüht: die beiden wichtigsten Läuter sind das Echte Schneeglöckchen, *Galanthus nivalis*, und die Frühlings-Knotenblume, *Leucojum vernum*. Beide gehören zu den Narzissengewächsen, besitzen Zwiebeln und parallelrandige Blätter, Schneeglöckchen grau überhauchte, Frühlings-Knotenblumen frischgrüne. Der wichtigste Unterschied findet sich in der Blüte. Schneeglöckchen besitzen drei größere, reinweiße äußere Blumenblätter und drei kürzere innere Blütenblätter mit einem grünen Hufeisen an der Blütenblattspitze, Frühlings-Knotenblumen besitzen sechs gleichgroße Blütenblätter mit einem gelben oder grünen Punkt an der Blütenblattspitze. Schneeglöckchen finden sich in der Steiermark wild vor allem entlang von Bächen oder Flüssen, sie lieben kalkreiche, sandig-humose Böden. In der Obersteiermark sind sie seltener echt wild anzutreffen, sondern stehen dann immer in der Nähe von Siedlungen oder Ge-



In Österreich wild gefundene 'Hololeucus'-Form

bäuden, manchmal sind diese schon fast nicht mehr zu erkennen! Frühlings-Knotenblumen benötigen etwas feuchtere Böden, finden sich wild in der gesamten Steiermark, der Schwerpunkt ihrer Verbreitung ist die Obersteiermark.

Die beiden Pflanzen sind eigentlich nah verwandt und sollten vor etwa 30 Jahren in eine Gattung, *Galanthus*, gestellt werden. Dies rief vorab schon viel Unmut hervor und wurde dann nicht durchgeführt. Dafür musste man dann die anderen, nicht so nahe verwandten Knotenblumen unter dem

Gattungsnamen *Acis* zusammenfassen. Was wieder andere ärgerte!

In der Natur vermehren sich Schneeglöckchen und Frühlings-Knotenblumen durch Aussaat und Teilung. Man kann das sehr gut an den Wildstandorten beobachten. Entwickelt sich ein Bestand am Rand weiter fort, so sieht man zuerst einzelne Zwiebeln, die sich dann in der Folge äußerst unterschiedlich bestocken. Manche bleiben lange einzeln oder zu wenigen, andere bestocken sich äußerst stark und bilden große Horste.

diverse Nager verantwortlich, die aber die Giftigkeit dieser Pflanzen erkennen und die Zwiebeln ungenutzt in den Gängen zurücklassen. Alle Pflanzenteile, besonders die Zwiebeln, enthalten nämlich giftige Amaryllidaceen-Alkaloide, wie *Galanthamin*, *Lycorin* und/oder *Tazettin*. Die meisten Tiere (und auch der Mensch) bekommt nach dem Verzehr kleiner Mengen von Blättern, Blüten, Zwiebeln und Früchten Magen- und Darmprobleme mit Erbrechen, Bauchschmerzen und Durchfall, gelegentlich tritt auch vermehrter Speichelfluss auf. Bitte, sich nicht vom Internet beeinflussen lassen, *Lycorin* und *Lycopin* sind zwei grundverschiedene Dinge! Das erste ist ein Alkaloid und giftig, das zweite ein Farbstoff aus der Gruppe der Carotinoide und ein wichtiger Radikalfänger! Die rosafarbenen Fleischparadeiser enthalten Lycorin oder die lachs-farbenen Bartschwertlilien.

Die Samen der beiden Frühlingsblüher besitzen für Ameisen attraktive Anhängsel, die dafür verantwortlich sind, dass die Myrmekochorie (Ameisenverbreitung) funktioniert! Diese Anhängsel nennt man Elaisome, sie enthalten Öle und Duftstoffe.

Für die Verbreitung dieser bestockenden Formen sind

Vom Schneeglöckchen-Grauschimmel befallene Zwiebeln einer *Galanthus elwesii*

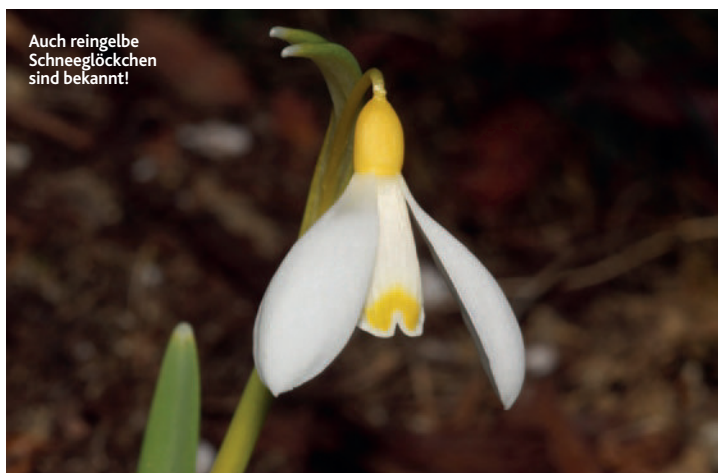
Selbstaussaat von *Galanthus vernalis* in unserem Garten

Will man, aus welchem Grund immer, Samen mit Elaisomen sammeln, muss man darauf achten, dass dunkel gefärbte Samen durch das einstrahlende Licht an Keimkraft verlieren. Die Samenschalen enthalten Phytochrom, einen Farbstoff, den Pflanzen als Schalter verwenden. Eigentlich sollen die Ameisen die Samen also auch ins Dunkle transportieren!

Wie kann man jetzt die Schneeglöckchenvermehrung fördern?

Da man bei den rasch einziehenden Zwiebeln später nicht gut erkennen kann, wo sie stehen, ist es eine gute Idee, Schneeglöckchen „im Grünen“, während oder kurz nach der Blüte, zu teilen. Man verliert etwas Zuwachs an Masse, kann aber die Schneeglöckchen schön teilen und dort auspflanzen, wo man sie gerne hätte.

Da die Ameisen viele Samen an ungeeigneten Stellen ablegen oder sogar nach Abfressen des Elaisoms liegen lassen, verwendet man folgenden Trick. Haben die Kapseln die endgültige Größe erreicht, macht man mit einem Setzholz Löcher und versenkt die ganzen Kapseln, ohne sie von der Pflanze zu trennen, in die Erde. Im nächsten Jahr kann man die Sämlinge in Büscheln aufgehen sehen! Diese Büschel können dann auch aufgenommen und auf eigene Pflanzflächen aufpikiert werden. Dies ist allerdings nur im Rahmen von Züchtung notwendig.



Auch reingelbe Schneeglöckchen sind bekannt!

Samen von Schneeglöckchen darf man auch nicht trocken aufbewahren und erst im Herbst aussäen, sie liegen nämlich dann über und keimen erst ein Jahr später! Wenn ich Kreuzungsversuche bei Schneeglöckchen durchführe, so schütze ich die bestäubten Blüten sofort nach dem Bestäuben mit kleinen Säckchen aus Netzunstoff, die Etiketten werden in die Säckchen abgelegt. Spätestens im Herbst werden diese Beutel beim Putzen gefunden, die Kapseln sind bereits verrotten und die Samen können ausgesät werden, sie keimen dann im Vorfrühling.

Schneeglöckchen fühlen sich im lichten Schatten sommergrüner Gehölze besonders wohl. Wenn die Blätter der Laubgehölze vollentwickelt sind, sind die Zwiebeln bereits eingezogen. Ist der anstehende Boden sandig-humos und etwas feuchter, können die Zwiebeln auch sonniger stehen. Eine leichte

Düngung mit Hornspänen oder Kompost schadet nicht.

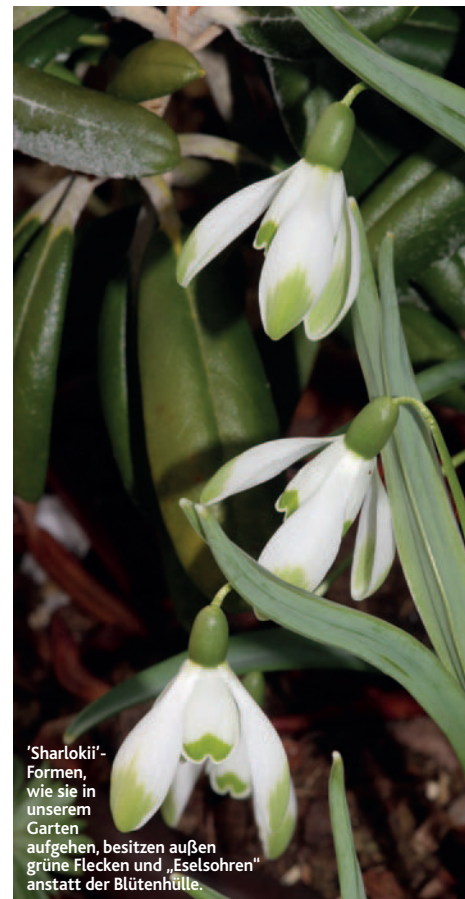
Zu stickstoffreiche Ernährung ist schlecht und kann zum Auftreten des Schneeglöckchen-Grauschimmels (*Botrytis galanthina*) führen. Bei geringem Befall treiben einzelne Zwiebeln nicht mehr aus, bei starkem Befall sind auch die oberirdischen Teile dicht verschimmelt. Die kranken Zwiebeln müssen sorgfältig entfernt und entsorgt werden. Grauschimmel bildet lange Jahre infektiöse Dauerformen, sogenannte Sklerotien, aus, die je nach

Grauschimmel-Art unterschiedlich groß sind.

Die zweite große Gefahr ist der Befall durch die Kleine Narzissen- oder Zwiebelfliege (*Eumeris funeralis* und nahe Verwandte), Schwebfliegen von 6 bis 8 mm Länge aus der Gruppe der Syrphidae, die von Anfang April bis in den September fliegen. Die Adulten ernähren sich von Pollen. Es werden mehrere Eier pro Zwiebel abgelegt. Durch den Fraß der Maden wird die Zwiebel zerstört. Schneeglöckchen an schattigeren Stellen werden weniger befallen. Bei höheren Temperaturen und schlechter Kulturführung sind die Schäden größer. Eine chemische Bekämpfung ist im Privatgarten nicht möglich. Gut bewährt hat sich in Blumenzwiebel-sammlungen das Abmulchen der Fläche mit gehäckselten Farnwedeln (mit z.B. *Dryopteris*).

Besonders nachgefragte neue Sorten werden auch durch Doppelzwiebelschalenstecklinge vermehrt. Dabei werden im Sommer Zwiebeln aufgenommen, gesäubert und desinfiziert. Sie werden in tortenförmige Teilstücke zerschnitten. Jede Spalte wird in Doppelzwiebelschalenstücke mit einem Stück Zwiebelboden geteilt. In der Wärme bilden sich kleine Zwiebeln, die dann die winterliche Kälte abfühlen können. Das erklärt auch teilweise die hohen Preise!

Man kann jedoch in wilden Beständen die verschiedensten Abänderungen finden. Die wichtigsten zeigen die Bilder. So können die drei kurzen inneren Blütenblätter dieselbe Größe besitzen wie die äußeren, sie werden als 'Hololeucus'-Formen bezeichnet. Andere wieder besitzen gelbe Fruchtknoten und gelbe Hufeisenzeichnungen. Wieder andere zeigen grüne Zeichnungen auf der Blütenaußenseite. Selbstverständlich gibt es auch gefülltblütige Formen. ■



'Sharlokii'-Formen, wie sie in unserem Garten aufgehen, besitzen außen grüne Flecken und „Eselsohren“ anstatt der Blütenhülle.